

MAX-LINGNER-HAUS

BEATRICE-ZWEIG-STRASSE 2
13156 BERLIN
TEL 030/4864702
INFO@MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE
WWW.MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE

Das Programm im Max-Lingner-Haus wird – sofern nicht anders ausgewiesen – von der Max-Lingner-Stiftung veranstaltet und von der Rosa-Luxemburg-Stiftung finanziell unterstützt.

Eintritt zu den Veranstaltungen: 3/1,50 €

Sie erreichen das Max-Lingner-Haus mit dem ÖPNV:
S-Bahnhof Schönholz, Tram M1, Bus 150, 155.

FREITAG, 11. SEPTEMBER 2015, 19 UHR

IM ORATORIUM «PAULUS»: DER CHOR SCHAUT HIN UND SCHAUT WEG

Vortrag von Dr. Martin Albrecht-Hohmaier
zur Aufführung am 19. September um 19.30 in der Gethsemanekirche

In dem 1836 erstmals aufgeführten Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy begleitet der Chor den Saulus auf seinem Weg zum Paulus, der ihn vom Christenverfolger über die Erleuchtung zum christlichen Missionar führt – eine spannende Wandlung. Der Chor ist die Stimme Jesu, der Juden, Christen und Heiden. Er schaut zu, feuert an, trauert und leidet, und ist immer direkt beim Geschehen dabei.

IN KOOPERATION MIT HELLE PANKE UND DEM
KONZERTCHOR DER FRIEDENSKIRCHE NIEDERSCHÖNHAUSEN

SONNABEND/SONNTAG, 12./13. SEPTEMBER 2015

TAG DES OFFENEN DENKMALS

BUNDESWEIT ZUM THEMA «HANDWERK, TECHNIK, INDUSTRIE»

Geöffnet jeweils 10 bis 18 Uhr
Das Max-Lingner-Haus ist Teil der 1950/51 erbauten «Intelligenz-Siedlung» (Architekt: Hanns Hopp). Für den Maler und Grafiker Max Lingner wurde ein Typenhaus um ein Maler-Atelier erweitert. Den Mittelpunkt des Gartens bildet ein etwa 86 Quadratmeter großer Patio. Seine Gestaltung vermittelt zwischen mediterraner Atmosphäre und märkischer Landschaft. Haus und Garten wurden denkmalgerecht saniert.

VORTRÄGE/FÜHRUNGEN

SONNABEND

12 Uhr **Leipzig – Paris – Berlin. Leben und Werk Max Lingners**
Vortrag von Martin Groh

14 Uhr **Der Garten: Geschichte und Sanierung**
Vortrag von Dr. Caroline Rolka

15 Uhr **Drucken von Originalplatten Max Lingners,**
demonstriert von Gerhard Schumacher-Kitzig

16 Uhr **Max Lingners Presseillustrationen**
Vortrag von Martin Groh

SONNTAG

12 Uhr **Führung durch das Max-Lingner-Haus, den Garten und die Siedlung** mit Michael Leetz

14 Uhr **Der Garten: Geschichte und Sanierung**
Vortrag von Dr. Caroline Rolka

15 Uhr **Drucken von Originalplatten Max Lingners,**
demonstriert von Gerhard Schumacher-Kitzig

16 Uhr **Zeichnen für die Zeitung: Kunst – Handwerk – Industrie**
Vortrag von Dr. Angelika Weißbach

MITTWOCH, 16. SEPTEMBER 2015, 19 UHR

ARCHITEKTURVORTRAG 14

DER PARK AM FERNSEHTURM. ZENTRALER FREIRAUM IN BERLINS HISTORISCHER MITTE

Vortrag von Axel Zutz, Garten- und Planungshistoriker (Berlin)

Mit einem Filminterview mit Hubert Matthes (2013).

Der um 1970 von Landschaftsarchitekt Hubert Matthes entworfene Park nahm als Garten des geplanten Zentralgebäudes den Palast der Republik vorweg und war als zentraler Freiraum der Hauptstadt der DDR dessen eigentliche Schauseite. Die Idee der Anlage entspricht einem modernen herrschaftlichen Garten mit zeitgenössisch poppig interpretierten Gestaltungselementen. Der Park ist als Teil eines Raumkunstwerks der Ost-Moderne durch die mit dem Schloss-Nachbau entfesselte Sehnsucht von Altstadtromantikern und Baulobbyisten nach dem kaiserlichen Berlin bedroht. Der Vortrag diskutiert die heutige Bedeutung des Freiraums in denkmalpflegerischer und stadtpolitischer Hinsicht.

MITTWOCH, 23. SEPTEMBER 2015, 19 UHR

RADIO-FEATURE 17

LANG LEBE DER BERLINER FERNSEHTURM.

EIN HOCHRUF AUF DAS HÖCHSTE DEUTSCHE BAUWERK
Feature von Renate Beckmann und Angelika Perl (SFB/ORB 2001)

Der Berliner Fernsehturm ist eines der wenigen positiv bewerteten Wahrzeichen, das an die untergegangene DDR erinnert. Der Abriss blieb ihm erspart, weil die Telekom sofort den Turm als höchsten Antennenmast der Stadt und als Werbeträger nutzte. So wurde er mittlerweile zum Wahrzeichen der ganzen Stadt. Im Oktober 1969 eröffnet, steht der 365 Meter hohe Turm schon fast ein halbes Jahrhundert standfest im sandigen Boden Berlins. Die Besucherströme aus dem In- und Ausland reißen nicht ab: Jedes Jahr wagen über eine Millionen Gäste die Höhenfahrt bis zur Aussichtsplattform mit grandiosem Blick über die Stadt. Aber von der Geschichte des Turms erfährt man wenig am historischen Ort.

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER 2015, 19 UHR

ARCHITEKTENLEBEN

Harry Mehner im Gespräch mit Prof. Dr. Ludwig Deiters (Architekt und Denkmalpfleger)

«Mit meiner Berufung zum Konservator war ich im Grunde genommen ein Seiteneinsteiger». So charakterisiert der 1921 geborene Ludwig Deiters, langjähriger Generalkonservator und Direktor des Instituts für Denkmalpflege der DDR, den Anfang seiner Berufslaufbahn in der Denkmalpflege (1957–1986). Zu den Verdiensten Deiters gehörte die Integration von Architekten und Kunstwissenschaftlern sowie Restauratoren in das Institut und seine regionalen Arbeitsstellen, das sich mit den Forschungen zum Denkmalbestand und seiner hohen praktischen Kompetenz zu einer wirksamen Denkmalbehörde entwickelte. Auch nach seinem Eintritt ins Rentenalter blieb er – nun freiberuflich – als Architekt und Sachverständiger der Denkmalpflege verbunden. Noch sind seine Erinnerungen unveröffentlicht. Das Gespräch gibt erste Einblicke.

MITTWOCH, 7. OKTOBER 2015, 19 UHR

KÄSTNERS BERLIN. LITERARISCHE SCHAUPLÄTZE

Lichtbildvortrag von Michael Bienert

«Im Osten residiert das Verbrechen, im Zentrum die Gaunerei, im Norden das Elend, im Westen die Unzucht, und in allen Himmelsrichtungen wohnt der Untergang», heißt es in Erich Kästners *Fabian*-Roman von 1931 über Berlin. Der Literaturwissenschaftler und Publizist Michael Bienert hat sich an die Fersen von Kästners Romanfiguren geheftet und viel Unbekanntes entdeckt, etwa die erste Berliner Wohnadresse Kästners in Berlin-Kreuzberg oder ein Foto im Nachlass, das die Verbrennung seiner Bücher im Mai 1933 auf dem Berliner Opernplatz aus ungewöhnlicher Perspektive zeigt. Von den literarischen Schauplätzen ausgehend werden der Alltag und die Arbeitsweise eines linksbürgerlichen Autors beleuchtet, der in der Medienwelt des frühen 20. Jahrhunderts an die Tradition der Berliner Aufklärung anknüpfte.

MITTWOCH, 14. OKTOBER 2015, 19 UHR

«DIE LETZTEN TAGE VON ...»

EXPERIMENTE EINER PROLETARISCH-REVOLUTIONÄREN LITERATUR 1931

Buchvorstellung mit den beiden Verlegern Thomas Möbius und Gaston Isoz sowie dem Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Dieter Schiller

Unter dem Pseudonym K. Olectiv veröffentlichte *Die Rote Fahne* 1931 einen Fortsetzungsroman von Jürgen Kuczynski und Emanuel Bruck. Für beide war dieses Unternehmen ein Experiment, das Tagespolitik mit Unterhaltung und Agitation verband. Die beiden Herausgeber der Neuauflage rekonstruieren die wenig bekannten Lebensstationen des proletarisch-revolutionären Schriftstellers Bruck. Zu dritt diskutieren sie die Möglichkeiten engagierter literarischer Kunstformen.

IN KOOPERATION MIT HELLE PANKE/ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 4. NOVEMBER 2015, 19 UHR

«DER LIEBE UNHOLD. AUTOBIOGRAPHISCHES ZEITPORTRAIT VON 1900 BIS 1939»

Von René Halkett (1900–1983)

Vortrag mit Buchvorstellung von Thomas B. Schumann (Köln)

Halkett, aus thüringisch-sächsischem Adel stammend, hatte ein bewegtes Leben: Kadett im Ersten Weltkrieg, Wandervogel, Lothland-Tänzer, Freikorpskämpfer, KPD-Sympathisant, Student am Weimarer Bauhaus, Mitarbeiter von Piscators *Roter Bühne* in Berlin, Segelfluggpionier in Ostpreußen, Maler in der Rhön, Journalist für die *Frankfurter Zeitung*, Emigrant auf Ibiza und in Großbritannien. Exil-Forscher, Autor und Verleger Thomas B. Schumann hat die 1939 in London erschienene Autobiographie – ein Sebastian Haffners *Geschichte eines Deutschen* verwandtes Buch – 2011 auf Deutsch herausgebracht.

MITTWOCH, 11. NOVEMBER 2015, 19 UHR

ARCHITEKTURVORTRAG 15

DAS HAUS MIT TAUSEND FENSTERN. WOHNANLAGEN
IN MOSKAU, NOVOSIBIRSK UND ČELJABINSK

Vortrag von Dr. Wladislaw Hedeler

Jurij Trifonov hat den Gebäudekomplex, das «riesige graue Haus mit tausend Fenstern, das wie eine ganze Stadt oder gar wie ein ganzes Land war» in seinem Roman *Das Haus an der Uferstraße* beschrieben. Er wohnte mit seinen Eltern in einem der von Boris M. Iofan entworfenen Wohnhäuser, die über ein eigenes Heizkraftwerk, ein Ambulatorium, eine Telefonzentrale, eine Tennishalle, einen Kindergarten, eine Wäscherei und das Kino *Udarnik* verfügten. Der Komplex umfaßte 500.000 m³ umbauten Raum auf einem etwa 3 ha großen Grundstück. In den Häusern mit den 25 Aufgängen gab es 505 Wohnungen. 1932 wohnten hier 2.745 Menschen. Vergleichbare Elitehäuser entstanden auch in der Provinz. Wladislaw Hedeler stellt drei dieser Wohnanlagen und ihre Bewohner vor.

MITTWOCH, 18. NOVEMBER 2015, 19 UHR

ZWISCHEN KARRIERE, KUNSTBETRIEB UND AUSGREN- ZUNG. BILDENDE KÜNSTLER IM NATIONALSOZIALISMUS

Vortrag mit Buchvorstellung

von Prof. Dr. Wolfgang Ruppert (Universität der Künste Berlin)

Jahrzehntelang wurde die künstlerische Arbeit während des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik auf die Pole von «Entarteter» und «Nazi-Kunst» reduziert. Dagegen zeigt das neue Buch *Künstler im Nationalsozialismus. Die «deutsche Kunst», die Kunstpolitik und die Berliner Kunsthochschule*, herausgegeben vom Vortragenden, ein vielschichtiges Bild für den Kunstbetrieb in Deutschland, trotz der Kontrolle durch die Reichskammer der bildenden Künste. Um die Vision der «Deutschen Kunst» zu realisieren, wurden freiere künstlerische Sprachen mit den Mitteln der Kunstpolitik und der Säuberungen an den Rand gedrängt. «Nichtarische» Künstler unterlagen der Ausgrenzung, Verfolgung bis hin zur Ermordung. Der Vortrag stellt die Handlungsspielräume der Künstler in den Mittelpunkt.

MITTWOCH, 2. DEZEMBER 2015, 19 UHR

RADIO-FEATURE 18

EIN ÖKOLOGISCHER PROPHET.

DER SCHRIFTSTELLER ANDREJ PLATONOV

Feature von Michael Leetz (SWR 2, 2015)

Wie kein anderer Schriftsteller gestaltete Platonov (1899–1951) in seinem Werk die Widersprüche des sowjetischen Staates. Die Kritik war so grundsätzlich, dass die meisten seiner Bücher erst während der Perestrojka und nach dem Ende der Sowjetunion erschienen. Bisher kaum bekannt ist, dass Platonov auch ein ökologischer Prophet war. Anfang der 1920er Jahre war Platonov als Bewässerungsingenieur tätig und propagierte schon damals die Nutzung der Sonnenenergie. Eine ökologische Katastrophe lasse sich nur verhindern, wenn man fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energien ersetze und der Mensch ein neues Bewusstsein erlange. Platonov hat die heutigen gewaltigen ökologischen Probleme vorausgesehen und erstaunlich aktuelle Ansätze zu ihrer Überwindung aufgezeigt.

MITTWOCH, 16. DEZEMBER 2015, 19 UHR

ZUM JAHRESAUSKLANG

VON DER KUH IM PROPELLER UND ANDEREN

ZWISCHENFÄLLEN. HUMORISTISCHE GESCHICHTEN

VON MICHAIL SOSTSCHENKO UND DANIIL CHARMS.

Lesung am Samowar mit Antje und Michael Leetz

Sostschenko und Charms gehören zu den bekanntesten Satirikern der sowjetischen Literatur. Mit seinen Kurzgeschichten war Sostschenko in der Sowjetunion einer der populärsten Schriftsteller in den 1930er Jahren, während Charms mit seinen «paradoxen Zwischenfällen» als Klassiker der absurden Literatur zu Perestrojka-Zeiten seine Auferstehung erlebte. Hören Sie bei Tee und Piroggen, wie eine Kuh in den Propeller gerät und warum auf einer Parteiversammlung eine Flasche Essig ausgetrunken wird.



HERBST/WINTER 2015

MAX
LINGNER
HAUS